

Halle-Zeitung

Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die Halle-Zeitung erscheint an jedem Dienstag ausserhalb. Der monatliche Abonnementspreis beträgt 2.00 Reichsmark. Der halbjährliche Preis 10.00 Reichsmark, der jährliche 20.00 Reichsmark. Einmalige Beiträge werden nach vorheriger Vereinbarung angenommen. Die Halle-Zeitung wird nach Halle-Zeitung gedruckt. Die Halle-Zeitung wird nach Halle-Zeitung gedruckt.

Neues in Kürze.

Der Aufenthalt des früheren Kommunistenführers Max Högl im Justizhaus Groß-Strelitz (Oberschlesien) hat den Groß-Strelitzern infolge der händigen Kundgebungen der Kommunisten so viel Ungelegenheiten gemacht, daß sie, wie aus Berlin verlautet, in der letzten Stadterordnetenversammlung die kategorische Forderung stellten, Högl in eine andere Strafanstalt zu überweisen.

In Köln wurde am Sonntag der 34. deutsche Juristentag mit großer Feierlichkeit eröffnet. Reichsjustizminister Dr. Bell (Zentrum) hielt eine Rede über die Notwendigkeit der Rechtsreform. Das Recht müsse sich der verändernden Zeit anpassen: "Wir müssen ringen um die Seele des Volkes."

Auf der Tagung des Evangelischen Bundes in Dresden hielt der Bundespräsident, Dompropst Dr. Döring-Berlin eine Programmrede über "Die nationalen und internationalen Aufgaben des Protestantismus", die sehr lebhaft gegen den Ultramontanismus Stellung nahm und u. a. die Worte enthielt: "An Rom sterben die Völker."

Die evangelische Kirche in Polen, die sich jetzt schon bei rund 400 Kirchengemeinden mit 241 Geistlichen begnügt hat, wird durch erneute Ausweisungen von Geistlichen vor neue Schwierigkeiten gestellt.

In Düsseldorf veranstaltete der Deutsch-Oesterreichische Volksbund eine große Kundgebung für den Anschluß Deutsch-Oesterreichs. (S. a. Ipraden der Reichstagspräsidentin Käbe (Soz.), Dr. Cremer (D. Sp.), Erlenz (Dem.), Hammacher (Zentrum), von Österreichischer Seite der ehemalige Bundeskanzler Dr. Renner und der Präsident des Niederösterreichischen Landtages Dr. Wittermann.

Aus Rom wird gemeldet: Am 1. Oktober sollen die deutschen Unterrichtsstellen in der Real- und in der höheren Mädchenschule in Rom und die italienischen Unterrichtsstellen in der Real- und in der höheren Mädchenschule in Rom auf die italienische Sprache umgewandelt werden. Die ordentlichen Professoren dieser Anstalten, welche keine Lehrberechtigung für italienische Sprache besitzen, werden durch Lehrkräfte für deutsche, italienische und französische Sprache ersatzfähig werden. Die übrigen Lehrkräfte werden in den Ruhestand versetzt.

Der Internationale Verband der beim Weltkrieg akkreditierten Journalisten hat Georg Bernhard, Chefredakteur der Hoffischen Zeitung, für das nächste Jahr zu seinem Vorliegenden gewählt.

Aus Bern wird gemeldet: Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz hat mit 35 gegen 10 Stimmen grundsätzlich den Beitritt zur zweiten Internationale beschlossen.

Wie die "Chicago Tribune" aus Bukarest meldet, ist zwischen König Ferdinand und dem ehemaligen rumänischen Kronprinzen Carol eine völlige Aussöhnung erfolgt. Dieser sei aufgegeben worden, nach Rumänien zurückzukehren und werde Anfang nächsten Monats in Bukarest erwartet.

Die diplomatischen Vertreter von Jugoslawien, Rumänien und Griechenland richteten an den bulgarischen Ministerpräsidenten eine Note, in der ein neuer gemeinsamer Schritt der drei Balkanstaaten wegen der angeblichen Begründung der Komitafischerbewegung durch Bulgarien angekündigt wird.

Es scheint im Balkan nicht Ruhe werden zu wollen!

Wie aus Neuenburg gemeldet wird, gab der junge Richard Merens im Krappansprach gegen den Verwalter des besagten deutschen Eigentums an, daß er insgesamt 44.000 Dollar "Gratifikationen" bezahlt habe, um sein Eigentum in Höhe von sieben Millionen Dollar zu erhalten.

Dr. Pelzer schlägt Wide und Kurmi.

Läuft Weltrekordzeit.



Der deutsche Meister Dr. Pelzer-Stettin schlug in einem sensationellen Lauf über 1500 Meter in Berlin in der neuen Weltrekordzeit von 3:51 den Schweden Wide (1 Meter), und das finnische Saaswunder Kurmi, der 3 1/2 Meter hinter dem Sieger das Ziel passierte. Wäcker gab 250 Meter vor dem Ziel auf. (Näherer Bericht im Sportteil.)

Unser Bild zeigt die drei Weltmeister von links nach rechts, Kurmi, Wide, Dr. Pelzer.

Mißglücktes Bombenattentat auf Mussolini.

Aus Rom wird gemeldet: Als am Sonnabend vormittag kurz nach 10 Uhr das Automobil Mussolinis den Platz der Porta Pia durchfuhr, warf ein junger Mann, der sich Ernesto Giovanni nannte, eine Bombe gegen den Wagen. Die Bombe traf das Seitenfenster des Automobils, fiel dann auf die Erde und explodierte, während der Wagen seine Fahrt fortsetzte. Durch die von der sehr starken Explosion herrührenden Splitter wurden vier vorübergehende Personen leicht verletzt, die in ein Spital gebracht wurden. Giovanni wurde sofort durch die Polizeisten, die Mussolinis Automobil begleiteten, verhaftet.

Der Attentäter erklärte, er sei erst am frühen Morgen aus Frankreich zurückgekehrt, eigens zu dem Zwecke, das Attentat auszuführen. In seinem Besitz wurde auch ein Revolver mit Dummgeschossen gefunden. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß der Täter in Wirklichkeit Gino Lucetti heißt. Auch kam er nicht direkt aus Frankreich, sondern befand sich schon seit dem 2. Februar in Rom. Da die Polizei annimmt, daß er

das Werkzeug einer weitergehenden Verführung

ist, wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Sofort nach dem Bekanntwerden des Attentats erhielt Mussolini Gläubigerscheine und Gläubigerscheine des Königs, der obersten Landesbehörden und des Papstes; auch der deutsche Gesandtschaftsträger in Rom sprach dem Duce noch am gleichen Tage seinen Glückwunsch aus. In allen Städten Italiens und in den Kolonien fanden große Kundgebungen statt. Alle sozialistischen Parteien nahen daran teil. Die Kundgebungen sind ohne jeden Zwischenfall verlaufen.

Eine Ansprache Mussolinis.

Ein Protest gegen Frankreich. — Ein Gegenprotest Frankreichs.

Sofort nach dem Anschlag hielt Mussolini vom Balkon des Palazzo Chigi eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

"Ich will von diesem Balkon einige ernste Worte sprechen, welche von denjenigen genau ausgelegt werden sollen, an die sie gerichtet sind. Man muß Schluss machen mit einer gewissen Irrationalität und Unhöflichkeit."

Dahinter liegt jenseits der Grenze

(Bei diesen Worten wird der Beifall so laut, daß Mussolini gezwungen ist, einige Minuten zu warten, bevor er fortfahren kann), wenn man wirklich auf die Freundschaft des italienischen Volkes Wert legt, eine Freundschaft, welche Ereignis dieser Art verhängnisvoll gefährden könnten. (Der lebhaft Beifall erneuert sich mit größerer Stärke, man hört Rufe: Die Freundschaft ist bereits gefährdet!) Nach reichlicher Überlegung bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß man andere Maßnahmen ergreifen muß (Rufe: Die Wogen!) Dies sage ich nicht um meinetwillen (Rufe: Um deinetwillen, denn du bist die Nation!); denn ich lebe wirklich gern in Gefahr (Rufe aus der Menge: Nein, nein!), sondern um

des italienischen Volkes willen, das mit Anstrengung sich emporarbeitet; denn das ist seine Pflicht, sein Vorrecht, seine Hoffnung und sein Ruhm.

Das italienische Volk darf nicht immer wieder aufgeführt werden durch einige wenige Verbrecher. (Langanhaltender türmischer Beifall.) Wie wir das Gefühl der andauernden und immer wiederkehrenden Generalstreiks unterdrückt haben, so wollen wir Schluss machen mit der Reihe von Attentaten, selbst wenn wir zu Todesstrafe greifen müßten. (Stürmischer Beifall.) Auf diese Weise wird es immer schwieriger werden, das italienische Regime und die Ruhe des italienischen Volkes in Gefahr zu bringen. (Stürmischer Beifall.)

Gegen welchen Nachbarn jenseits der Grenze Mussolinis Andeutungen gerichtet sind, ergibt sich ganz besonders klar aus einem Artikel des italienischen "Giornale d'Italia", in dem es u. a. heißt:

"Wir wollen mit aller Ruhe, aber auch mit aller Entschiedenheit sagen: Es ist an der Zeit, daß die verantwortlichen französischen Regierung

ihre Aufmerksamkeit lenkt auf die Tragweite und die Folgen der eigenartigen Gastfreundschaft und Freundschaft, die den Feinden des italienischen Faschismus gewährt werden. Man muß wissen, ob Frankreich wenigstens neutral bleiben will in dem Kampfe zwischen dem italienischen Faschismus und dem Antifaschismus, oder ob es im Gegenteil den Antifaschismus unterstützen will. Bei der Attentat der ersten Elemente, welche die französische Regierung gebildet oder geschützt hat, während sich die italienische Nation einmütig um den ersten Minister schart, will Italien klar sehen, wo sich seine Freunde und wo sich seine Feinde befinden."

Nach einer Pariser Meldung soll der französische Gesandtschaftsträger in Rom im Auftrag der französischen Regierung offiziell gegen den Artikel des "Giornale d'Italia" protestiert und der Erwartung Ausdruck gegeben haben, daß die italienische Regierung Maßnahmen ergreifen werde, um eine Zerfällung der öffentlichen Meinung in Italien zu verhindern.

Amerika gegen China.

Aus Washington wird offiziell gemeldet: Die Lage in China ist so ernst, daß das gesamte in Manilla stationierte Offizierskorps der Vereinigten Staaten Ober erhalten hat, nach dem Janjale in See zu gehen und sich um den dort befindlichen achtzehn amerikanischen Zerstörer zu vereinigen. Diese Maßnahme ist darauf zurückzuführen, daß das Landungsdetachment der Roten Kantonsarmee drei amerikanische Zerstörer beschossen hatte, die eine Anzahl von Handelsdampfern begleiteten.

Der englische Gewerkschaftsleiter in Bornemouth profitierte in einer Entschuldigungsrede die enalische Intervention in China.

Befassungserleichterungen

Von dem Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete Freiherrn Langewert von Simmern und der Rheinlandkommission ist laut Erklärungen des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete am 10. September 1926 in Koblenz ein Abkommen über Befreiungsmaßnahmen im besetzten rheinischen Gebiete unterzeichnet worden, das in der Hauptsache folgendes enthält:

Die in der Rheinlandkommission vertretenen Regierungen haben sich verpflichtet: 1. Straffreiheit für alle Straftaten zu gewähren, die bis zum 1. Februar 1926 im besetzten Gebiet begangen sind mit Ausnahme der Straftaten des gemeinen Rechts und der Spionage; 2. die im besetzten Gebiet in 5 Haft befindlichen Reichsangehörigen, die im Ruhrgebiet, in den früheren Brüderhöfen Düsseldorf und Duisburg sowie in der getäumten Kölner Zone Straftaten begangen haben und deswegen verfolgt oder beurteilt worden sind, den deutschen Behörden auszuliefern, es sei denn, daß es sich um ein Verbrechen gegen das menschliche Leben mit Todesfolge handelt; 3. durch eine Verordnung der Rheinlandkommission die sogenannten Spionagebestimmungen Art. 27, 70, 116, 292, 293 und die Anweisung Nr. 26 aufzuheben.

Demgegenüber hat die deutsche Regierung übernommen:

1. Befreiungsmaßnahmen für Vorkommissare im besetzten rheinischen Gebiet einleiten, der getäumten Kölner Zone aus der Zeit vom Beginn der Besetzung bis zum 10. Januar 1923 (Anfang des Spionagekriegs) oder vom 1. September 1924 (Beendigung des Ruhrkampfes) bis 1. Februar 1926, die sich als Dienstleistungen oder Befreiungen zu den Befreiungsmaßnahmen oder Gehörten gegenüber den Anweisungen der Befreiungsbehörden darstellen, zu verhindern, es sei denn, daß dies mit den Mitteln der Verwaltung unzulässig ist, oder daß es sich um den Tötungsfall des Hochverrats, des Landesverrats oder der Spionage handelt;

2. die von der Rheinlandkommission während der Besetzung der jetzt getäumten Kölner Zone getroffenen und zur Kenntnis der deutschen Behörden gelangten Entscheidungen nicht mit rückwirkender Kraft bis zur Zeit vor der Klärung unberücksichtigt zu lassen, insbesondere nicht für die frühere Zeit Zahlungen von solchen Personen einzufordern, die durch berechtigte Entscheidungen von einer Zahlungspflicht befreit waren (das bedeutet namentlich, daß Steuern, die die Rheinlandkommission für unzulässig erklärt hat, nicht nachgefordert werden dürfen);

3. dahin zu wirken, daß Personen, die mit den Befreiungsbehörden in Beziehungen stehen, zwar wie jeder andere Staatsbürger den deutschen Behörden unterworfen bleiben, aber auch wie jeder andere Staatsbürger vor einmaligen rechtsmässigen Befreiungsmaßnahmen Schutz finden.

Einmalige Vermögensspezifikationen bei der Ausführung dieser Abmachungen sollen durch Besprechungen zwischen dem Reichskommissar und der Rheinlandkommission oder durch Erörterungen unmittelbar zwischen den beteiligten Regierungen ausgeglichen werden. Wird hierbei eine Einigung nicht erreicht, so ist die Möglichkeit vorgebehalten, den Streitfall vor ein Schiedsgericht zu bringen.

Durch diese Abmachungen wird in weitem Umfang mit den Fragen, die bisher zu mannigfachen Reibungen mit den Befreiungsbehörden führten, ein Ende gemacht. Insbesondere ist es von Wichtigkeit, daß in Zukunft Eingriffe der Befreiungsbehörden in den normalen Gang der Rechtsprechung und Verwaltung nicht mehr zulässig sind, daß ferner zahlreiche in alliiert fast befindliche Reichsangehörige teils ganz freigelassen, teils den deutschen Behörden übergeben werden, und daß ferner die wegen gemeiner Delikte verurteilten Reichsangehörigen, soweit sie nicht Straflos finden, Ermäßigung der Strafen im Gnadenerweise erlangen werden. Die Rheinlandkommission hat ferner in Aussicht gestellt, daß auch die noch bestehenden Ausweisungen und Auslieferungen alsbald in großem Umfang rückgängig gemacht werden sollen. Der Text des Abkommens wird durch das Reichsgeheißblatt veröffentlicht werden. Von der Zurücknahme der Ausweisungen und Auslieferungen werden etwa 40 Beamte und Privatpersonen Vorteil haben; im übrigen werden 54 Personen freigelassen oder den deutschen Behörden übergeben werden. Die Zahl der Personen, die noch in Haft stehen, liegt noch nicht genau fest.

Die offizielle Pariser Botschaft meldet halbamtlich aus Kreuznach: Es ist eine Nachricht verbreitet worden, daß ein ehemaliger Oberst der deutschen Armee bei den Wandern der französischen Rheinarmee wegen Spionage verhaftet worden sei. Es handelt sich in dem vorliegenden Falle keineswegs um Spionage, sondern lediglich um die Überleitung einer Verordnung des Hauptquartiers, wonach Deutsche ohne besondere Ge-

